

KINDERSEITE

Liebe Kinder!

Auf der Kinderseite im Westendorfer Boten findet ihr abwechselnd spannende Geschichten, Rätsel, Bilder, Spiele oder Bastelideen - von Kindern für Kinder! Wir von der Alpenschule wünschen euch viel Spaß bei den Erlebnissen rund um Natur und Landwirtschaft!

Sagenhafte Erzählungen von der Percht im Brixental

Die Frau Percht oder Perchta ist eine Sagengestalt, die sich in verschiedener Weise vor allem in den Raunächten, also der Zeit zwischen der Wintersonnenwende und dem 6. Jänner zeigt. Ihr Tag ist der Dreikönigstag. Die Percht soll in dieser Zeit durch die Lüfte fahren und mit ihrer Schar von Haus zu Haus ziehen.

Auf dem Salvenberg kommt die Percht in der Dämmerstunde, auf dem Nachtsöllberg zur Mitternachtsstunde, in der Windau in der zweiten Stunde nach Mitternacht und in der letzten Stunde in das Spertental.

Die Percht reitet durch die Luft, sie hat auch dort und da eine Rastbank; so dienen ihr Baumstücke, auf denen drei Kreuze ausgehackt sind, als Raststätte. Man erzählt: Die Percht war einmal sehr müde, nirgends fand sie eine Raststätte. Endlich erblickte sie einen Baumstock, auf dem drei Kreuze ausgehackt waren. Sie setzte sich darauf und als sie ausgeruht war und weiterzog, sagte sie: „Baum wach, werd' a Wieg'n und lass Glück daraus schrein.“ Der Baumstock fing an zu sprießen und schnell wuchs ein stattlicher Baum; er wurde gefällt und aus seinem Holze machte man eine Wiege und keines, das in dieser Wiege lag, starb ohne Nachkommenschaft.

Kommt aber die Percht ins Haus, so bringt sie nur Unglück, weshalb man daher am letzten Rauchabend drei Kreuzlein auf die Fensterrahmen macht und auf die Türen die Anfangsbuchstaben der Namen der Hl. 3 Könige schreibt. Dies ist gut gegen alle bösen Feinde des Menschen; auch die Percht kann nicht mehr ins Haus, wenn an den Türen und Fensterrahmen die Zeichen des letzten Rauchabends angebracht sind.

aus www.sagen.at

Du kannst uns gerne auch eine Bastelidee oder eine Sage für die Kinderseite schicken:

✉ Alpenschule Tirol
Salvenberg 45, 6363 Westendorf
☎ info@alpenschule.at
www.alpenschule.at



Bastelidee: Schneemannfinger

Material: Buntpapier, Stifte, Fingerfarben

Anleitung: Mit einer weißen Fingerfarbe malst du deine Handfläche an und drückst sie auf ein buntes Blatt Papier. Bevor du nun die Stifte in die Hand nimmst, gehst du dir schnell die Hände waschen. In dieser Zeit kann dein Handabdruck auch ein bisschen trocknen. Mit bunten Farben malst du nun Schneemanngesichter oder Männchen auf deine Finger und fertig ist die lustige Winterhand!



Vogel des Jahres - der Waldkauz

Der Waldkauz ist der „Vogel des Jahres 2017“ und als häufigste Eulenart Österreichs weit verbreitet. Er wird aufgrund seines runden Kopfes ohne Federohren als „Kauz“ bezeichnet. Das freundliche Aussehen verdankt er seinen großen runden „Knopfaugen“ sowie den zwei hellen Querstrichen oberhalb der Gesichtsumrandung, die auf uns Menschen wie Augenbrauen wirken. Allerdings ist der nachtaktive Waldkauz vor allem vom Hören mit seinem typischen „Huu-hu-huhuhuu“ bekannt.



Der Waldkauz ist nicht nur im Wald zu Hause. Findet er nämlich keine geeigneten Baumhöhlen vor, nimmt er auch Winkel in Gebäuden an. Der Waldkauz ist deshalb auch in Städten zu Gast und freut sich ebenfalls über alte Baumbestände auf Friedhöfen und Ruinen. Seine nächtlichen Rufe verleihen diesen Orten eine mystische Atmosphäre. Nicht umsonst wurden Eulen zu früherer Zeit auch als Todesboten und Unglücksbringer bezeichnet.

Tagsüber versteckt sich der Waldkauz in dichten Gebüsch, Baumkronen oder in Höhlen, bis er in der Nacht auf Jagd geht. Dabei fliegt er praktisch lautlos, denn durch seinen samtartigen Polster auf der Oberseite der Flügel und die kammartigen Zähnnchen an den Kanten der Flügel Federn schwebt er elegant durch die Lüfte. Dabei verschlingt der Waldkauz die Beute - vor allem Mäuse - mit Haut und Haaren. Alles Unverdauliche (Federn, Knochen) wird in Form eines sogenannten „Gewölles“ wieder hervorgewürgt.